

„ALLE AUF DREI!“



Die volle Wahrheit ausklappen →

SFA SANIBROY

Messeheft ISH 2013:
Von A bis Z



Die Twinline vereint Dusche und Badewanne in einem Produkt.

Bild: Artweger

Komfort für Generationen

Barrierefreie Bäder funktional und stilvoll gestalten

Barrierefreie Bäder – immer noch verbinden viele Fachleute damit nüchterne Nasszellen, ausgestattet mit Seniorenprodukten oder Hilfsmitteln für Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind. Diese Zeiten sind längst vorbei. Form und Funktion gehen heute vielfach Hand in Hand und ermöglichen die Gestaltung attraktiver Bäder für alle Generationen – mit und ohne funktionale Beeinträchtigungen der Nutzer. Anlässlich der Sonderschau „Badkomfort für Generationen“ auf der ISH haben wir bei Herstellern nachgefragt, wie sich Design und Barrierefreiheit kombinieren lassen.

Viele Betroffene wie Hersteller, setzen Barrierefreiheit fast automatisch gleich mit bodengleichen Duschen. Das ist allerdings zu kurz gegriffen: Bette (Delbrück) zum Beispiel betont zu Recht, dass „ein Rollstuhl andere Aktionsräume erfordert als ein Gipsbein“. Dabei sei grundsätzlich davon auszugehen, „dass die Ästhetik eines Produkts unteilbar ist – egal ob es barrierefrei ist oder das Thema Architekturintegration bedient.“ Auch für ESS Easy Sa-

nitary Solutions (Bad Bentheim) bedeutet Barrierefreiheit im Bad einerseits, Bäder so zu gestalten, dass sie allen Menschen zugänglich sind, andererseits aber genauso sehr Designfreiheit.

Zu bedenken ist, dass bei nachträglichem Einbau bodengleicher Duschen „meist aufwendige bautechnische und brandschutztechnische Fragestellungen zu lösen“ sind, wie die Autorinnen und Autoren des Nachschlagewerkes „Barriere-

frei bauen für die Zukunft“ es ausdrücken. Man müsse genau prüfen, welche am Markt verfügbaren Lösungen mit den vorgefundenen Bedingungen in einem Altbau sich gegebenenfalls wie kombinieren lassen, um ein technisch optimales Ergebnis zu erreichen. Je nach Beeinträchtigungsgrad und Kundenwunsch sind Alternativen zu bedenken.

„Wenn eine Dusche oder Badewanne durch ein barrierearmes Modell ausge-

tauscht werden soll, sind Sitz- und Duschbadewannen mit Hygieneöffnung an erster Stelle zu nennen“, meint in diesem Zusammenhang Ciomek. Ähnlich argumentiert Winfried Schleichert, Geschäftsführer der MS Bad-Innovationen (Kirtorf): „Im Laufe der Jahre ist ein Trend erkennbar zu bequemerem, so weit möglich barrierefreien Produkten, die mehr Sicherheit, mehr Komfort und einfachere Handhabung bieten. Gegenüber einer ebenerdigen Dusche wird beim Einsteigen in unsere Wannen der kleine Schritt zu mehr Selbstständigkeit nicht als Barriere gesehen, da man sich sicher rechts und links an der Wanne wie an der Tür abstützen und festhalten kann.“

Interessant sind auch die barriere-reduzierten Duschbadewannen Twinline 1 + 2, die Artweger (Bad Ischl/Österreich) als „zukunftsweisende Alternative zu herkömmlichen Wannen- oder Duschlösungen“ bezeichnet. Durch die geradlinige Wannenform mit integrierter, gerader Duschtür sei ihr Raumbedarf demjenigen einer Badewanne angepasst. Damit sei eine alte Badewanne leicht gegen eine neue Twinline auszutauschen. Ein ausgeklügeltes mechanisches Verschlussystem verbinde Wasserauslauf mit Türverschluss und verhindere unbeabsichtigtes Öffnen der Tür beim Befüllen und Baden.

Erweisen sich die technischen Probleme beim Einbau bodengleicher Duschen als lösbar, sind neben einem guten Zugang zur Duschzone aber auch Bedienelemente wichtig, die alle Betroffenen einfach handhaben können. Dabei punktet bodengleiches Design auch in Sachen Optik, findet der Duschkabinenhersteller HSK (Olsberg). Und Verkaufsleiter Mattiesson von Lux Elements (Leverkusen) ist ebenfalls der Meinung: „Ein barrierefreies Bad sollte über einen flachen Bodenaufbau ohne Stolperkanten verfügen. Dies gilt besonders für den Duschbereich.“ Dabei schlössen sich Funktionalität und Design keineswegs aus.

Auch der Armaturenhersteller Grohe (Hemer) hält Barrierefreiheit, Komfort und Design nicht für Widersprüche. Die Dusche, fordert das Unternehmen, sollte geräumig und bodeneben sein und eine Sitzgelegenheit enthalten, der Waschtisch aus einer sitzenden wie aus einer stehenden Position genutzt werden können. Ergonomisch geformte Armaturen erleichtern die Bedienung nicht nur für Personen mit körperlichen Einschränkungen. Aus Sicht von Villeroy & Boch (Mettlach) hat ein schwellenloser, flächenbündiger Duschbereich gleichfalls „zentralen Stellenwert für barrierefrei gehaltene Bäder.“ Dazu gezählt



Die Duschflächen der BetteFloor-Familie gibt es ab einer minimalen Einbautiefe von 65 mm.
Bild: Bette



Das Low-Energy Schiebetürsystem Perlan AUT-NT. Hier in einem Komfort-Patientenzimmer einer Klinik.
Bild: Geze

werden außerdem gute Stauraummöglichkeiten, leicht zu reinigende Materialien und Oberflächen und nicht zuletzt ein gelungenes Design: „Das Bad muss wohnlich und komfortabel sein und darf keine Krankenhaus-Atmosphäre vermitteln, das schreckt die Kunden ab“, warnt der Hersteller – eine Auffassung, die Grohe teilt: „In ansprechender Badatmosphäre steigt

das Wohlbefinden“, äußert sich dieses Unternehmen in seiner Antwort auf unsere Umfrage.

Einen nicht zu vernachlässigenden Aspekt erwähnt Kuhfuss Delabie (Hiddenhausen-Sundern): Sanitäreinrichtungen müssten allen Menschen leichten Zugang gewähren. Das aber bedeute auch, dass die Stützgriffe und Duschsitze, die für Per-

